Fünfte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 270. Mittwoch den 26. September 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Bens in Leipzig.

Telegramme.

W-n. **Prag**, 25. September. (Privat-Telegramm.) Die cartellirten österreichischen Zinkhütten erhöhten die Zinkblechpreise neuerdings um 70 kr. pro Meter-Ctr.

* **London**, 25. September. Nach glaubwürdigen Gerüchten sollen weitere Baarentnahmen für Rußland wahrscheinlich in Gold stattfinden.

Die Kämmlings-Auctionen zu Leipzig.

Gegenwärtig bei Abschluß der Campagne, erscheint es angebracht, einen kurzen Rückblick auf die bisherigen Ergebnisse der Kämmlings-Auctionen zu Leipzig zu werfen, mit deren Einführung die betheiligten Häuser des Platzes der Wollindustrie einen großen Dienst erwiesen haben. Vier Versteigerungen wurden bis jetzt in diesem Jahre abgehalten: die eine am 10. April, die anderen am 7. Juni, 9. August und 20. September. Höchst belangreich waren die hierbei erzielten Umsätze. So bezifferte sich beispielsweise der Werth der in der jüngsten Auction verkauften Kämmlinge auf 379 014,50 ℳ

Zugeführt wurden am:

10. April	in 118 Loosen	ca.	168 000 kg	Kämmlinge
7. Juni	„ 184 „	„	323 000 „	„
9. August	„ 163 „	„	286 400 „	„
20. Septbr.	„ 120 „	„	195 500 „	„

demnach insgesammt ca. 972 900 kg Kämmlinge.

Außerdem gelangten noch in der Juni-Auction ca. 447 170 kg Kammzug in 85 Loosen auf den Markt, auf dem die hiesigen Firmen P. A. Hergersberg, Max Hofmann & Co., J. B. Limburger jun., Max Koehiger und Menz & Co. vertreten waren. Als Verkäufer auf den hiesigen Kämmlings-Auctionen fungirten die Häuser P. A. Hergersberg, J. B. Limburger jun., Max Koehiger und Menz & Co.

Nach Gattung und Landesart geordnet kamen Wollen von Buenos-Ayres, Australien, speciell von Tasmania, Neu-Seeland, Sydney, von Port Philipp, Montevideo, vom Cap, von Ungarn, England, Frankreich, Italien und Deutschland (Preußen, Hinterpommern) zur Offerte.

Aus dieser flüchtigen Uebersicht läßt sich schon genugsam Werth und Bedeutung einer Institution erkennen, deren Einfluß auf das geschäftliche Leben Leipzigs, soweit es die Wollindustrie beherrscht, ein unverkennbar günstiger ist. —m.

Vermischtes.

Leipzig, 25. September. Das Reichsgericht hat in seiner gestrigen Sitzung die Revision des Bankiers Sandbank, der bekanntlich wegen Wechselfälschungen zu einer dreijährigen Gefängnißstrafe verurtheilt war, verworfen.

*— Credit- und Sparbank in Leipzig. Die Actien der Credit- und Sparbank in Leipzig wurden an der heutigen Börse mit 131 gehandelt.

*— Leipziger Discontogesellschaft. Die Inhaber der bisher noch nicht eingelösten Actien werden wiederholt aufgefordert, den von der Generalversammlung vom 20. vor. Monats genehmigten Ausgleichsbetrag von Dreißig Mark pro Actie gegen Einreichung derselben sammt Talon und Dividendenscheinen an der Casse der „Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt“ in Empfang zu nehmen. Die nicht abgehobenen Vergleichssummen werden nach Ablauf der im Vergleich festgesetzten Frist zum Gerichts-Depositum eingezahlt werden.

*— Reichsbank. Herr Augustin aus Frankfurt a. M. hat heute sein Amt als zweiter Vorstandsbeamter bei der hiesigen Reichsbankhauptstelle angetreten.

*— Deutsche Reichsbank. Die Anforderungen, welche in der am 22. d. Mts. beendeten Woche an die Cassen der Reichsbank gestellt wurden, sind nicht erheblich gewesen und waren wesentlich geringer als in der correspondirenden Woche des Vorjahres. Der Metallbestand hat um 5 427 000 ℳ (1887: 10 675 000 ℳ) abgenommen und gleichzeitig verringerten sich die Bestände an Reichscassenscheinen um 81 000 ℳ (675 000 ℳ), wie sich auch die Noten anderer Banken um 1 441 000 ℳ (1 840 000 ℳ) verminderten. Das Wechselportefeuille weist einen Zuwachs von 4 314 000 ℳ (11 196 000 Mark) auf, während die Lombardforderungen um 412 000 ℳ (1887: Zunahme 877 000 ℳ) zurückgegangen sind. Der Betrag der umlaufenden Noten erhöhte sich um 5 012 000 ℳ (9 275 000 ℳ), dagegen reducirten sich die Giroverbindlichkeiten um 8 819 000 ℳ (1887: 10 830 000 ℳ). Die Ueberdeckung der Noten beträgt 17 622 000 ℳ. Die steuerfreie Notenreserve stellt sich auf 233 707 000 ℳ, gegen 250 716 000 ℳ am 23. September des Vorjahres.

*— Im Anschluß an unsere dieser Tage gebrachte Mittheilung, betreffend den Verkehr mit blei- und zinkhaltigen Gegenständen — das bezügliche Gesetz tritt mit kommenden ersten October in Kraft — ist nachträglich noch zu erwähnen, daß allerdings ein dem Gewerbetreibenden und Händler seitens des Fabrikanten ausgestellter Bürgschaftsschein vor Verlusten, die sich aus dem genannten, nunmehr zur Ausführung kommenden Gesetze ergeben, schützt, daß aber damit auch den Fabrikanten die äußerste Vorsicht bei der Herstellung der Gefäße ꝛc. an die Hand gegeben ist. Das Gesetz betrifft somit in erster Linie die Fabrikation und gewinnt auch in industrieller Hinsicht Bedeutung.

—*** Die Ausbeutung der deutschen Handelswelt im Auslande. Geradezu unglaublich erscheint es, um welche Summen deutsche Geschäftsleute durch schlaue Speculanten im Auslande alljährlich betrogen werden. Man sollte glauben, daß die übergroße Vertrauensseligkeit bei Abschlüssen nach dem Auslande endlich einmal aufhören müßte, denn unausbleiblich wird davor gewarnt. Längst schon haben es sich viele der gelesensten Blätter zur dankenswerthen Aufgabe gemacht, ihre Spalten für diesbezügliches Material zu öffnen, um die betheiligte Geschäftswelt zu warnen. Daß man diesen Warnungen das Ohr immer noch vielfach verschließt und ihnen viel zu wenig Beachtung schenkt, beweist aufs Neue die kürzlich vom Verein Creditreform in Leipzig seinen Mitgliedern zugesandte internationale Liste Nr. 1. Dieselbe kennzeichnet nicht weniger als 490 solcher Hochstapler. — Die Riesensummen, um welche Deutschland nur durch diese Schwindler betrogen wurde, spotten geradezu jeder Beschreibung. Nicht dringend genug kann daher der Warnungsruf wiederholt werden: „Gebt Waaren, insbesondere nach dem Auslande, ohne genügende Erkundigung nicht ab!“ Neuerdings wurde ganz besonders vor einer Schwindlerbande in Philippopel und den sogenannten „Schlittenfahrern“ in London gewarnt, Kategorien von Gaunern, welche sich in erschreckender Weise verbreitet haben und die, auf die Sorglosigkeit deutscher Kaufleute bauend, Waare zu erschwindeln suchen, wo sie nur können.

*— Auszeichnung. Die Firma C. Herzog, Leipzig-Reudnitz, hat auf ihre Special-Maschinen für Obst- und Gemüse-Verwerthung auf der Internationalen Gartenbau-Ausstellung zu Köln den ersten Preis in Gestalt einer großen silbernen Medaille, und gelegentlich der Jubiläums-Obst-, Hopfen-, Wein- und Gemüse-Ausstellung des Landwirthschaftlichen Vereins Böhmen, welche in Leitmeritz stattfand, den höchsten Ehrenpreis der Ausstellung, die goldene landwirthschaftliche Vereinsmedaille als Prämie erhalten.

-r. **Chemnitz**, 24. September. Wenn wir die Geschichte des Vorschußvereins, dessen Liquidation mit dem Ende dieses Jahres wohl beendet sein wird, betrachten, so geht daraus für viele auf Gegenseitigkeit gegründete Creditgenossenschaften die Mahnung hervor, doch den Grundsätzen von Schulze-Delitzsch treu zu bleiben und nicht dahin zu streben, eine solche Genossenschaft zu einem großen Bankinstitute machen zu wollen. Der hiesige Vorschußverein hat bei fünf seiner Kunden 450 000 ℳ verloren, wodurch nicht nur die Stammeinlagen der Mitglieder verloren gingen, sondern auch noch erhebliche Nachzahlungen von den Betheiligten erhoben werden mußten. Hätte der Verein dem Grundsatze gemäß gehandelt, den kleinen Handwerker, Landwirth und Fabrikanten Credit zu gewähren, so würde der Erfolg wohl ein besserer gewesen sein.

*— Baumwollspinnerei und Weberei Furth, vormals H. C. Müller in Furth bei Chemnitz. In der Generalversammlung, welche am 24. d. stattfand, waren 1017 Actien mit ebensoviel Stimmen vertreten. Einstimmig wurde die Decharge ertheilt und die Dividende auf 4½ Proc. pro rata temporis (17,50 ℳ pro Actie) festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, das Actiencapital um 200 000 ℳ zu erhöhen, wovon 178 000 ℳ zur Ablösung von Hypotheken dienen, während der Rest dem Betriebe zufließt. Die Mitglieder des Aufsichtsrathes, die Herren Heinrich Müller, Carl Friedrich Müller-Hirschfelde, Bankdirector C. F. Blau, Fuß-Gera, Fabrikdirector Richard Schwalbe-Chemnitz, wurden einstimmig wiedergewählt. Die Auszahlung der Dividende von 17,50 ℳ pro Actie gegen Dividendenschein Nr. 1 erfolgt sofort bei der Gesellschaftscasse in Furth, bei der Geraer Bank in Gera und deren Filiale in Chemnitz.

⊙ **Zwickau**, 24. September. Nachdem das „Leipz. Tgbl.“ über den Steinkohlenbergbau im hiesigen, wie im Lugauer Revier während des vergangenen Jahres schon Berichte veröffentlicht hat, bleibt noch übrig, der Verhältnisse des Kohlenbergbaues im Plauenschen Grunde zu gedenken. Im Jahre 1887 wurden dort 603 105 t Kohle (gegen 583 716 t im Vorjahre) im Werthe von 5 084 841 ℳ (gegen 4 608 842 ℳ im Jahre 1886) gefördert. Der Durchschnittspreis pro Tonne belief sich auf 8,40 ℳ oder 53,5 ₰ höher als im Jahre vorher. Die fiscalischen Kohlenwerke hielten auf hohen Preis, denn sie verkauften 20 Ctr. für 8,66 ℳ im Durchschnitt. Ein kleines Privatwerk hat wegen Unbauwürdigkeit den Betrieb eingestellt. Es wurden 2872 Arbeiter, darunter 199 weibliche und 115 Beamte in den Bergwerken des Plauenschen Grundes beschäftigt. Die Gestehungskosten pro Tonne betrugen im 1886 nur 4,90, im 1887 aber 4,60 ℳ. Während der Durchschnittslohn betrug 903,80 ℳ pro Kopf oder 44,30 ℳ mehr als im Vorjahre, wogegen das Durchschnittseinkommen der Beamten sich auf 1976,91 ℳ oder um 62,91 ℳ erhöhte. Daraus läßt sich eine wesentliche Besserung der Lage des Kohlenbergbaues erkennen.

†† **Dresden**, 24. September. Vereinigte Dresdner Strohhut- und Feder-Fabrik (vormals Fiegel & Löwinsohn und Ernst Wagner.) Aus dem uns vorliegenden Geschäftsbericht der vorgenannten Actiengesellschaft geht hervor, daß auch das 16. Betriebsjahr vom 1. Juli 1887 bis mit 30 Juni 1888 nicht ein gewinnbringendes, sondern ein verlustbedeutendes war und zwar beziffert sich der Verlust für die genannte Zeit auf 28 382 ℳ, so daß — unter Hinzurechnung der Unterbilanz vom Vorjahre — der Totalverlust 76 232 ℳ beträgt. In der Generalversammlung vom 29. October 1887 erfolgten angesichts der unbefriedigenden Geschäftsergebnisse seitens verschiedener Actionaire die Rufe nach Liquidation des Unternehmens mit so beachtenswerthem Nachdrucke, daß sich die Gesellschaftsorgane veranlaßt sahen, der Versammlung zu eröffnen, daß das Betriebsjahr 1887.88 noch als ein Probejahr betrachtet werden solle und daß — falls in demselben wieder ungünstige Resultate zu Tage treten sollten — die Auflösung des Unternehmens von der Verwaltung aus eigenem Antriebe beantragt werden würde. Mit diesem Vorschlage war die Generalversammlung einverstanden. Während des verflossenen Betriebsjahres waren nun die Gesellschaftsorgane eifrig bestrebt, die geschäftlichen Ergebnisse des Unternehmens so zu gestalten, daß wenigstens weiteren Betriebsverlusten vorgebeugt und somit der in Aussicht genommenen Liquidation ausgewichen werden möge. Nach verschiedenen Richtungen hin wurden Ersparnisse versucht und insoweit auch durchgeführt, daß auf Unkosten-Conto 10 203 ℳ erspart werden konnten. Allein trotz aller Sorgfalt war es doch nicht möglich, eine Situation zu schaffen, die geeignet gewesen wäre, die Actionaire billiger Weise zu befriedigen. Das Bedenken, am Schlusse des Geschäftsjahres wiederum mit einem Verluste rechnen zu müssen, gab der Verwaltung Veranlassung, am 30. Mai 1888 eine provisorische Inventur vorzunehmen, wobei sich eine Unterbilanz von 8067 ℳ herausstellte, ungerechnet der am Jahresschlusse nothwendig werdenden Abschreibungen. Auf Grund dieses bedauerlichen Ergebnisses legten die Verwaltungsorgane auf die Tagesordnung einer auf den 30. Juni d. J. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung den Antrag auf Liquidation des Unternehmens und wiesen in derselben die Nothwendigkeit der Auflösung nach. Da diese Versammlung nicht beschlußfähig war, so wurde eine zweite außerordentliche Generalversammlung für den 20. Juli d. J. ausgeschrieben, dieselbe verwarf jedoch jenen Antrag und beschloß, den Betrieb fortzusetzen. — Bei dieser Sachlage wird der Zusammenbruch des Unternehmens nicht allzulange auf sich warten lassen.

—†— **Altenburg**, 25. September. Die vierprocentigen Obligationen der Herzogl. Sächs. Landesbank werden von der Direction der Landesbank mit Genehmigung des Herzogl. Gesammtministeriums zur Rückzahlung am 31. December 1888 gekündigt. Die Rückzahlung zum Nennwerthe erfolgt bei der Casse der hiesigen Landesbank, bei der Discontogesellschaft in Berlin, bei M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a/M., bei Hammer & Schmidt in Leipzig, sowie bei Otto Linke hier. — Wie nicht anders zu erwarten war, genehmigt die Direction auch die Umwandlung der vierprocentigen in dreiundeinhalbprocentige Obligationen, nur ist dabei zu beachten, daß dann die Obligationen in der Zeit vom 10. bis 25. October mit dem Antrage auf Abstempelung bei den obenbezeichneten Stellen — mit Ausnahme der Casse der Herzogl. Landesbank — portofrei einzureichen sind.

*— Orla-Bahn (Orlamünde-Pößneck). Der Neubau der Brücke, auf welcher die Orlabahn oberhalb des Orlamünder Bahnhofes die Saale überschreitet, schreitet rüstig vorwärts. Noch vor Ende des Jahres muß die Brücke fertiggestellt dastehen. Jetzt zieht das mit Dampf betriebene Grundlegen mit mächtigen Steinquadern und der Kampf mit den aus dem umgebauten Mantel zuströmenden Wassern die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

*— Die Privatbank zu Gotha kündigt die gegenwärtig noch im Umlauf befindlichen 4procent. Anlehnsscheine Serie I zur Rückzahlung zum 2. Januar 1889, von welchem Tage ab dieselben außer Verzinsung treten. Die Einlösung dieser 4proc. Anlehnsscheine zum Nennwerthe erfolgt bereits vom 28. December d. J. ab.

WTB. **Berlin**, 24. September. Die Post von dem aus Sydney am 15. August abgegangenen Reichs-Postdampfer „Salier“ ist in Brindisi eingetroffen und wird für Berlin voraussichtlich am 27. September früh zur Ausgabe gelangen.

*— Consulate. Dem Vice-Consul Alexander Thomas Oswald in Berwick on Tweed (England) ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichsdienst ertheilt worden.

*— Deutscher Landwirthschaftsrath. Vorgestern hat eine gemeinsame Sitzung des Ausschusses und Commission des Deutschen Landwirthschaftsrathes in Stuttgart stattgefunden, in welcher es sich um die Bestimmung und Vorberathung der Gegenstände für die Tagesordnung der nächsten Vollversammlung dieser Körperschaft handelte. In Betracht kam in erster Linie die Begutachtung des Entwurfs für ein revidirtes Genossenschaftsgesetz, welches zwar dem Reichstage noch nicht vorgelegt, aber in amtlicher Ausgabe veröffentlicht wurde. Nachdem sodann der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das deutsche Reich mit der besonderen Absicht bekannt gegeben worden ist, um eine öffentliche Besprechung desselben herbeizuführen, liegt die Erwägung nahe, ob nicht eine einheitliche Regelung solcher Rechtsmaterien, welche bei der Bearbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches keine Berücksichtigung gefunden haben, angestrebt werden soll. Zwei Gebiete sind es, die dabei für die deutsche Landwirthschaft vorzugsweise in Betracht kommen. Die bedauerlichen Ereignisse in den deutschen Niederungen, wie neuerdings die Verheerungen in den Gebirgsländern lassen ohne Zweifel einheitliche Bestimmungen über das Wasserrecht höchst wünschenswerth erscheinen, wie ferner Erfahrungen auf dem Gebiete des Versicherungswesens, insbesondere der Hagelversicherung, das Bestreben nach Regelung des Versicherungsrechts rechtfertigen müssen. Auch sonstige, mehr technische Berathungsgegenstände werden die Versammlung in Anspruch nehmen.

*— Verzinsung deutscher Staatsanleihen. Es wird uns geschrieben: „Das „Leipz. Tageblatt“ brachte unterm 4. Februar 1880 eine Abhandlung über die Bewerthung in dem Course der 3proc. Sächsischen Rente — die damals 76 Proc. notirte — und der preußischen 4- und 4½proc. consolidirten Staatsanleihen. Es hieß da wörtlich: „Wir glauben die Aufmerksamkeit der anlagesuchenden Capitalisten auf die 3proc. Sächsische Rente lenken zu sollen, umsomehr, als neuerdings Stimmen laut werden und die Frage ventiliren, ob die preußische Regierung künftig anstatt der 4proc. nur 3½proc. Anleihen ausgeben werde, da schon ein ähnlicher Fall vorliegt, denn die jetzigen preußischen Staatsschuldscheine wurden laut Cabinetsordre vom 27. März 1842 schon in Convertirung von 4- zu 3½proc. geschaffen. Die jetzigen preußischen 4½- und 4proc. consolidirten Staatsanleihen unterliegen der Kündigung, und indem es auf den betreffenden Titeln wörtlich heißt: „Dem Staate bleibt jedoch das Recht vorbehalten, vom 1. Januar 1885 ab die in Umlauf befindlichen Staatsschuldverschreibungen zur Einlösung gegen Baarzahlung des Capitalbetrages binnen einer alsdann festzusetzenden Frist zu kündigen.“ Es ist dies bei dem weiter sinkenden Zinsfuß eine Gefahr, der sich der Erwerber der Sächsischen 3proc. Rente, die bei dem heutigen Course noch ca. 4 Proc. Zinsen bringt, nicht aussetzt.“ — Wie damals befürchtet, ist inzwischen die Kündigung der 4½proc. preußischen Consols erfolgt, und ist bei den 4proc. preußischen Consols dazu die gleiche Berechtigung, indem es in dem Texte wörtlich heißt: „Die Tilgung geschieht in der Art, daß die durch den Staatshaushalts-Etat dazu bestimmten Mittel zum Ankauf eines entsprechenden Betrages von Staatsschuldverschreibungen verwendet werden. Dem Staate bleibt jedoch das Recht vorbehalten, vom 1. Januar 1885 ab die in Umlauf befindlichen Staatsschuldverschreibungen zur Einlösung gegen Baarzahlung des Capitals binnen einer alsdann festzusetzenden Frist zu kündigen. Berlin, den 12. Februar 1884.“ Bei den preußischen consolidirten 3½procentigen Staatsanleihen ist der Wortlaut bezüglich der Tilgung derselbe, dann aber ist hier dem Staate das Recht vorbehalten, die in Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen zur Einlösung gegen Baarzahlung des Capitalbetrages binnen einer gesetzlich zu bestimmenden Frist zu kündigen. Berlin, 1. April 1887. Die Gefahr einer Kündigung der 4procentigen consolidirten Staatsanleihe dürfte nicht so fern liegen, (?) obschon zugegeben werden muß, daß eine Kündigung der 4procentigen Staatsbahn-Prioritäten wohl vorausgehen wird, indem damit dem immer lauter werdenden Verlangen nach billigeren Tarifen für Massengüter am geeignetsten und ohne finanzielle Schädigung der Bahnverwaltung entgegengekommen wäre. Eine Abweisung ist hier um so weniger zu fürchten, als ja selbst in diesem Falle ein Umtausch gegen 3½procentige Consols leicht durchführbar wäre. Ob man übrigens in dem einen wie dem anderen Falle nicht die Emission einer consolidirten Staatsanleihe mit einer 3procentigen Verzinsung staatsseitig vorziehen wird, ist eine schon öfters aufgetauchte Vermuthung, deren Durchführung bei den jetzigen Zinsverhältnissen nicht so sehr aus dem Wege liegt.“

*— Bank-Reisende. Die Gattung der Geschäftsreisenden ist durch eine neue Species, durch die Bankreisenden bereichert worden. Der Commis voyageur aus der Bankbranche unterscheidet sich von den sonstigen Geschäftsreisenden dadurch, daß er nicht wie diese Musterkoffer mitführt, um sie den Provinzfirmen zu produciren. Der Bankreisende beschränkt sich darauf, die Dienste seiner Firma mündlich zu offeriren und die billigen Bedingungen bekannt zu geben, unter welchen dieselbe die Aufträge des neuen Committenten auszuführen bereit ist. Neulich tauchte ein Reisender vom Bankfache in einer Stadt auf und begab sich sofort auf die Kundenjagd. Gleich bei seinem ersten Besuche findet er kein besonderes Entgegenkommen; der Chef des Hauses empfängt unseren Reisenden zwar recht artig, erklärt ihm jedoch, daß er nicht geneigt sei, seine bisherige Verbindung aufzugeben. Doch der Clientenjäger läßt es an weiteren Bemühungen, den spröden Provinzkaufmann für sein Institut zu gewinnen, nicht fehlen, er geht in seinen Concessionen noch weiter und giebt nicht nach, bis der Kaufmann endlich mürbe wird und dem Reisenden erklärt, daß er bereit sei, in der Folge seine Aufträge der Bank ꝛc. zu übertragen. „Bisher stand ich mit Ihrer Wechselstube in Verbindung; haben Sie also die Güte, diese zu verständigen, daß ich meine Börsengeschäfte fortab durch Ihre Bank direct abwickeln werde.“ Tableau! Drastischer als durch dieses aus dem Leben gegriffene Beispiel läßt sich die seit einigen Jahren üblich gewordene Committentenjagd in der Bankbranche kaum illustriren.

B-ch. Einen äußerst geschmackvoll und künstlerisch ausgestatteten Katalog, welcher eine große Anzahl neuer und praktischer Bureau-Utensilien aufführt, versendet jetzt wiederum die Berliner Firma Max Heiß & Co. Den ersten Platz nimmt nach wie vor der Shannon Registrator ein; derselbe hat sich so vorzüglich bewährt, daß alle gegen ihn gerichteten Bemühungen der Concurrenz scheitern mußten. So gerieth erst kürzlich eine Frankfurter Firma, welche wegen Nachahmung des Shannon Registrators verklagt war, in Concurs; die Inhaber derselben sind unter Zurücklassung beträchtlicher Schulden verschwunden.

□ Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt. Der Geschäftsbericht für das Jahr 1887/88 giebt der Genugthuung Ausdruck, daß wieder ein sehr erfreuliches Geschäftsresultat aufzuweisen ist; die Gesellschaft war während der Berichtsperiode stark beschäftigt und nahm belangreiche Aufträge in das neue Jahr hinüber. Namentlich in der Specialität der Fabrik, der Herstellung von Briquetfabrik-Einrichtungen ist sie von der Concurrenz nicht erreicht worden und ihre ausgezeichneten Apparate und Einrichtungen versprechen auch ferner und zwar steigenden Erfolg in dieser Hinsicht. Die Arbeiterzahl ist im Allgemeinen unverändert geblieben. Um Ueberstunden zu vermeiden und die Einstellung einer größeren Arbeiterzahl zu ermöglichen, ist eine Erweiterung der Maschinenbauwerkstätte vorgenommen, die demnächst beendet sein wird. Der Bruttogewinn beziffert sich auf 328 275,83 ℳ (gegen 314 175 ℳ in 1886/87), wozu noch 1304 ℳ Uebertrag tritt. Der Aufsichtsrath schlägt folgende Verwendungsart vor: Abschreibungen 66 696 ℳ, Delcredere-Conto 25 000 ℳ, Extrareservefonds 23 658 ℳ, Tantième an den Aufsichtsrath 11 829 ℳ, an den Vorstand, die Beamten, wie zur Verwendung im Interesse der Arbeiter 23 658 ℳ, 18 Proc. Dividende — 172 800 ℳ, Gratificationen der Arbeiter 4500 ℳ, Vortrag 1444 ℳ. Die Generalversammlung findet am 8. October in Zeitz statt.

⊙ Actienzuckerfabrik Wegeleben. In das Handelsregister zu Halberstadt ist unterm 19. d. M. eingetragen: Das Grundcapital der Gesellschaft ist durch Beschluß der Generalversammlung um 416 000 ℳ herabgesetzt und zwar durch Reducirung der Actien von je 4000 auf 3000 ℳ. Die Differenz wird den Actionairen zurückgezahlt unter Abstempelung der Actien.

*— Casseler Jutespinnerei und Weberei. Die Generalversammlung genehmigte die seitens der Verwaltungsorgane vorgeschlagene Gewinnvertheilung und setzte die Dividende auf 9 Proc. fest. Die Auszahlung derselben erfolgt vom 1. October a. c. ab und zwar am hiesigen Platze bei der „Leipziger Bank“. In der Versammlung wurde constatirt, daß die Fabrik den Bedarf ihrer Rohjute zu wesentlich billigeren Preisen für das ganze Jahr gedeckt habe und auf lange Zeit hinaus reichliche Aufträge vorliegen. Unter solchen Verhältnissen haben die Actionaire, da voraussichtlich die Preise der Jute-Gespinnste ihre seitherige steigende Bewegung noch weiter fortsetzen werden, allen Grund, der Zukunft ihres Unternehmens mit voller Zuversicht entgegenzusehen. Schon heute darf ein die diesjährige Dividende übersteigendes Erträgniß für das laufende Betriebsjahr in Aussicht genommen werden.

Köln, 24. September. Die „K. Z.“ erfährt von angeblich zuverlässiger Seite, daß in Paris die Verhandlungen betreffs einer russischen Anleihe von 500 Millionen Rubel dem Abschluß nahe seien. Eine Betheiligung von deutschen, besonders Berliner Bankhäusern, sei wahrscheinlich.

*— Zur Lage der Kohlen-Industrie. Für die außerordentliche Lebhaftigkeit, welche augenblicklich in der Kohlen-Industrie herrscht, spricht die Thatsache, daß allein am letzten Sonnabend in Dortmund für Kohlen und Coaks 10 532 Doppelwagen à 10 t gestellt, beladen und abgefahren wurden. Es ist dies der bisher größte Versandt an Kohlen und Coaks.

*— Oppelner Cementfabrik Grundmann. Die Verwaltung berichtet, daß die diesjährige Production bisher um 40 000 t die gleichzeitige vorjährige übersteige und daß die Preise und der Absatz gut seien.

*— Actiengesellschaft Vulkan in Duisburg-Hochfeld. Der 1887—88er Abschluß ergiebt einen Betriebsgewinn von 109 548 ℳ Davon erfordern die Geschäftskosten 50 489, die Rücklage für den Erneuerungsfonds 12 527 ℳ, für den Reservefonds 2339 ℳ Abzüglich der Tantièmen bleiben 40 703 ℳ, welcher Betrag die Ausschüttung einer 2½ proc. Dividende mit 400 000 ℳ gestattet.

*— Eisen-Vorräthe. Nach der Rheinisch-Westfälisch-Nassauer-Siegerländer Roheisenstatistik stellt sich statt einer Vermehrung der Lagervorräthe eine geringe Verringerung derselben heraus, und zwar hauptsächlich im Siegerlande, was nicht nur für die dortigen Bezirke, sondern auch für die Gesammtindustrie erfreulich wäre.

δ Die Bijouteriewaaren-Fabrication wird in Pforzheim nach dem Steuerkataster von 1887 von 453 Fabrikanten mit 7223 Arbeitern betrieben. Dazu kommen noch 341 Hilfsgeschäfte (Emailleure, Graveure, Goldfärber, Mechaniker) mit 1042 Arbeitern, die Gesammt-Arbeiterzahl war gegen das Vorjahr um mehr als 900 Köpfe gewachsen. Das inländische Geschäft dieses großen Pforzheimer Industriezweiges hat sich im Ganzen ziemlich befriedigend gestaltet, während das ausländische Geschäft, das im Jahre 1886 sehr flau ging, auch im Vorjahre keinen erheblichen Aufschwung erfahren hat. Ist auch der Bedarf einiger Länder in erfreulicher Weise in die Höhe gegangen, so haben dagegen andere Absatzgebiete, sei es durch Mangel an Kaufkraft, sei es wegen Deckung des nöthigen Bedarfs durch eigne Fabrikation, theilweise ganz aufgehört, die Pforzheimer Bijouterieindustrie zu beschäftigen. Nur durch äußerste Anstrengung der Pforzheimer Fabrikanten, sich dem Geschmacke der betreffenden Länder anzupassen und immer wieder Neues zu bieten, ist es gelungen, einen Rückgang des Geschäfts zu verhindern und der fremden Concurrenz die Spitze zu bieten.

*— Zollanschluß von Hamburg. Der Waarenhandel in Hamburg nimmt in diesen Tagen kurz vor dem Eintritt des Zollanschlusses eine ganz eigenartige Gestaltung an; nicht allein im Großhandel werden umfangreiche Abschlüsse zu niedrigen Preisen vollzogen, sondern auch der Kleinhandel zeigt eine Lebhaftigkeit, wie er sie noch nicht erlebt hat. Hamburgischen Blättern zufolge sind in den letzten Wochen von zollinländischen Häusern für 6 bis 7 Millionen Mark Tuche, Seidengaze und Cheviots aus den Hamburger Lagern aufgekauft worden, welche zu ermäßigtem Preise abgelassen wurden, um die hohen Zollanlagen bei der Nachversteuerung zu sparen; englische Firmen lassen in Hamburg größere Grundstücke ankaufen, um dort Fabriken zu errichten und die von ihnen vertriebenen Waarenartikel hier anzufertigen, und die Haushaltungen in Hamburg selbst versorgen sich mit einem möglichst großen Vorrath von zollpflichtigen Gegenständen und kaufen soviel ein, als es die bereiten Mittel irgend erlauben, ähnlich wie bei der bevorstehenden feindlichen Belagerung einer Festung. Die Kleinhändler begünstigen im eigenen Nutzen dieses Bestreben, um beim Eintritt des Zollanschlusses nur ein möglichst kleines Lager nachversteuern zu müssen, zumal bislang noch nicht feststeht, bis zu welcher Mengengrenze die vorhandenen Vorräthe von der Nachverzollung befreit sein werden. (K. Z.)

*— Stralsunder Spielkarten-Fabriken. Die Verwaltung schlägt der Generalversammlung (am 13. October) die Erhöhung des Actiencapitals um 250 000 ℳ vor. Außerdem beantragen die Actionaire, die Umwandlung der B-Actien in A-Actien noch weiterhin zu gestatten.

*— Donnersmarckhütte. Der Aufsichtsrath beschloß eine Erweiterung der gesellschaftlichen Anlagen für Theer- und Ammoniakbereitung.

München, 24. September. (Fr. Z.) Bei der gestern in Regensburg stattgehabten Brenner-Versammlung wurde einstimmig die Fusion des Regensburger Spiritusvereins mit der Verkaufsstelle bayerischer Spiritus- und Branntwein-Producenten in München beschlossen. Das Project einer Verkaufsgenossenschaft sämmtlicher bayerischer Brenner macht damit einen wesentlichen Schritt vorwärts.

ℨ— Kraft- und Arbeitsmaschinenausstellung München 1888. In den letzten Tagen wurde die Vacuum-Eismaschine in Betrieb gesetzt und bildet dieselbe einen großen Anziehungspunkt für die Laien und Interessenten, auch der Patent-Motor-Wagen von Benz in Mannheim zeigt fortwährend eine hervorragende Anziehungskraft und kann derselbe von Interessenten in der Ausstellung einer Probe unterzogen werden. — Der Besuch der Ausstellung ist in Folge dessen ständig in Steigung begriffen und ist in sehr anerkennenswerther Weise eine ganz besondere Nachfrage nach den Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen für die Arbeiterschaft zu verzeichnen.

*— Zuckerfabrik Heilbronn. Die Generalversammlung genehmigte die Vorschläge des Aufsichtsrathes, nach welchen der im Jahre 1887/88 erzielte Ueberschuß von 303 610,50 ℳ, ein Resultat, das schon seit Jahren nicht mehr in solcher Höhe erreicht worden ist, wie folgt Verwendung finden soll: 20 989,57 ℳ statutenmäßige ordentliche Abschreibungen, 25 980,74 ℳ statuten- und vertragsmäßige Tantièmen, 85 591,78 ℳ für in Aussicht genommene größere Anschaffungen und außerordentliche Abschreibungen, 166 071,41 ℳ für 10 Proc. Dividende an die Actionaire, 3365 ℳ für Gratificationen, 1641,58 ℳ Vortrag auf neue Rechnung.

*— Goldagio in Oesterreich-Ungarn. Für den Monat October cr. ist festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 22 Proc. in Silber zu entrichten ist.

Pest, 24. September. Die Verwaltungen der Ungarischen Westbahn und der Ungarisch-galizischen Bahn wollen bei den nun beginnenden Verhandlungen mit der Regierung die gänzliche Verstaatlichung beantragen, und in Regierungskreisen ist jetzt größere Geneigtheit vorhanden, darauf einzugehen. — Die Direction der Ungarischen Staatseisenbahnen theilt mit, daß die Getreidesendungen nach dem Pester Frachtenbahnhof am Pester Donau-Ufer für Schifffahrt-Unternehmungen vom heutigen Tage an bis auf weitere Verfügung in Folge Raummangels nicht mehr aufgenommen werden können. Die bis heute aufgenommenen oder schon auf dem Wege befindlichen Sendungen jedoch werden noch befördert.

*— Eine österreichische Jutefabrik in Ungarn. Es wird beabsichtigt eine Jutefabrik in Ungarn und zwar bei Ebenfurth zu errichten. An diesem Unternehmen sind neben der Niederösterreichischen Escomptegesellschaft die Gebrüder Guttmann in Wien, sowie andere österreichische Industrielle betheiligt; außerdem interessirt sich eine sächsische Jutefabrik gleichfalls für die Sache.

*— Ungarische Westbahn. Der Generaldirector Fuchs erläßt folgende Erklärung: „Die in einem Wiener Blatte gebrachte Meldung, daß die Ungarische Westbahn den Actien-Coupon kürzen müßte, um die dem Generaldirector zugesicherte Abfertigung von 50 000 fl. aufzubringen, ist vollständig unrichtig, da die Abfertigung vertragsmäßig in die Betriebsrechnung eingestellt ist.“

A. **Aus der Schweiz**, 23. September. In Zürich hat sich eine Actiengesellschaft mit einem Capitale von 11 Millionen Francs gebildet, um einen Rheincanal herzustellen, dessen Wasserkraft zur Erzeugung von Elektricität verwendet werden soll. — In Vevey, wo vor mehreren Jahren am Ufer des Genfer Sees ein ganzes Stück Land in den See gestürzt ist, soll ein neuer Seehafen angelegt werden.

*— In Bern sollen den Blättern zufolge Berathungen wegen der Handelsverträge stattgefunden haben, worüber Sicheres noch nicht verlautet hat. Der schweizerisch-deutsche Handelsvertrag vom Ende Mai 1881 war bekanntlich nach fünf Jahren abgelaufen und sollte bis zu einem Jahre nach etwaiger Kündigung fortbestehen. Von einer schon stattgehabten Kündigung hatte man bis in die letzte Zeit noch nichts vernommen. Der schweizerische Gesandte Oberst Roth wird für die ersten Tage des October zurückerwartet.

St. Petersburg, 23. September. Wir erfahren von gut unterrichteten Kreisen, daß das Ministerium der Staatsdomänen in diesen Tagen einen Specialdelegirten nach dem Auslande entsendet, um dort Absatzgebiete für gesalzenes Schweinefleisch aufzusuchen. Der Delegirte ist beauftragt, in Stockholm, Kopenhagen, Christiania, Bremen, Hamburg, Stettin, Havre, Liverpool, Edinburg, London, Marseille und Cadiz Agenten anzustellen. — Der „Nowoje Wremja“ geht aus Paris die Mittheilung zu, daß daselbst eine französisch-russische Actiengesellschaft gegründet worden ist. Die Gesellschaft, welche über ein Capital von 12 Millionen Francs verfügt, bezweckt den Export von russischem Spiritus nach Frankreich.

P. C. Türkische Finanzen. Einer uns aus Konstantinopel zugehenden Meldung zufolge hat sich ein am vergangenen Donnerstag unter dem Vorsitze des Sultans abgehaltener außerordentlicher Ministerrath des Längeren mit finanziellen Fragen und darunter auch mit der Aufnahme eines neuen Anlehens beschäftigt. Der Vertreter der Deutschen Bank und der Württembergischen Vereinsbank, Herr Kaulla, welcher vor einigen Tagen nach Konstantinopel gekommen war, um der Pforte Anleihe-Anerbietungen zu machen und die Concession für den Bau der Eisenbahnlinie von Ismidt nach Angora zu erlangen, wurde während des erwähnten Ministerrathes nach dem Palaste berufen und nach längeren Berathungen mit ihm wurde ein Anlehen von 2 Mill.